

# Forschungsarbeit des Monats

## März 2012



Thema der Dissertation:  
„Bestandaufnahme der Bedeutung  
verschiedener Motivgruppen bei Spendern.“

**Dr. Clara West**

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Pädagogik

Betreuer: Prof. Dr. Thomas Olk

Stand der Arbeit: abgeschlossen

## Abstract

In den vergangenen Jahren wurde die Akquise privater Spenden in Deutschland immer mehr zu einem Pfeiler der Finanzierung der Arbeit vieler Non-Profit-Organisationen. Die Interessen der Spender als „Stakeholder“ einer Organisation rückten dabei in den Vordergrund. Auch auf der wissenschaftlichen Ebene wurden Spender stärker zu einem Untersuchungsfeld und ihre Einstellungen zu einem Indikator der relevanten Wandlungsprozesse im „Dritten Sektor“.

Dem gegenüber sind die Spendenmotive für den deutschen Raum nur sehr marginal erforscht, so dass kaum Hypothesen zu den Spendenmotiven und –motivstrukturen möglich sind. Diese Arbeit möchte zur Schließung dieser Lücke durch eine explorative, qualitative Studie beitragen. Hierfür wurden 30 Spender mittels teilnarrativer, biographischer Interviews befragt und eine Spendertypologie entwickelt. Darüber hinaus wurden fallübergreifende Aspekte wie Spenden in der Herkunftsfamilie oder die Herstellung von Betroffenheit anhand der Daten weitergehend beleuchtet.

Die Dissertation ist online verfügbar unter:

<http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hs/content/titleinfo/1035889>

### Kontakt:

Förderverein  
Zivilgesellschaftsforschung e.V.  
c/o Maecenata Stiftung

Wilhelmstrasse 67  
D - 10117 Berlin-Mitte  
Tel.: +49-30-28 38 79 09  
Fax: +49-30-28 38 79 10  
E-mail: [fvzf@maecenata.eu](mailto:fvzf@maecenata.eu)

[www.zivilgesellschaftsforschung.de](http://www.zivilgesellschaftsforschung.de)

### Clara West über das Forschungscollegium:

*„Als ich Ende 2005 zum Forschungscollegium kam, waren Themen aus dem »Dritten-Sektor-Bereich« noch fast »Exoten« und es war für mich unglaublich spannend, mich dort mal mit anderen auszutauschen, die an diesem Themenbereich wissenschaftlich interessiert waren bzw. sind. Ich freue mich sehr, dass in den letzten Jahren weitaus mehr Forscherinnen und Forscher mit ihren Themen dazugekommen sind. Gerade weil ich einen qualitativen Ansatz verfolgt habe, war der gemeinsame Austausch und die Reflexion sehr wichtig und hat maßgeblich zu meiner Arbeit beigetragen.“*